



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

586 (20.12.1937) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395885)





# Die Stadtseite

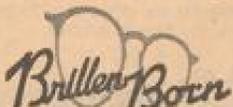
Mannheim, 30. Dezember.

## Ein Schuß Schnee und etwas Regen...

Es war der „Goldene“ — Trotzdem viele Mannheimer auf den Beinen

Es war schwer festzustellen, ob es mehr regnete oder mehr schneite. Jedenfalls war dieser „Goldene Sonntag“ sehr naß. So war es fächerlich zu Hause in der gewärmten Stube am liebsten, aber dennoch waren ungemein viele Mannheimer unterwegs, weil sie eben den „Goldenen“ ausnützen wollten. Die Straßenbahn, die wieder — wie auch schon die ganze Woche hindurch — mit Verspätungen und Verdichtungen fuhr, hatte zwar nicht ganz soviel zu tun wie vor acht Tagen, aber man kann nicht behaupten, daß ihre Wagen leer gewesen wären. Die Freude am Kaufen war auch an diesem Sonntag härter als die Unbehaglichkeit, die kalte Kälte anzuköhlen pflegt. Der das Haus verließ, lag aber wirklich gut daran, daß wasserundurchlässige Schuhe anzuziehen. So lag er Gefahr, in den Kreis

### Schenken Sie Optik!



07.13, stellt Sie zufrieden

derer einzugehen, die der gegenwärtig herrschenden ungelinden Witterung einen gehörigen Schnapsen verbieten.

Käse und Rühle trohend (das Thermometer zeigte sich in den Nachmittagsstunden nur kaum über dem Gefrierpunkt liegende Werte an) sammelte die Gießergasse für das Winterfestwerk. Die entledigte sich dieser Pflicht für der Jugend eigenen Gemütsheiligkeit. Jeder Pollast wurde unter die Lupe genommen, ob er auch schon eines der hübschen Polsterkissen am Mantel sammeln hätte.

Die Weihnachtbaummärkte waren auch gehen wieder das Ziel vieler Mannheimer, die bisher noch keine Gelegenheit zum Baumkauf gefunden hatten. Es gab auch geldern noch ausstehende Bäume, aber die Interessenten wählten meistens die Bekleidung machen, das das angebotene Material für ihre Zwecke zu groß ist. Ingesamt scheint es in diesem Jahre so gewesen zu sein, daß verhältnismäßig zu wenig kleine Bäume geliefert wurden. Es wäre zu wünschen, daß wenigstens in den kommenden Tagen vor dem Fest noch mehr kleine (und damit billige) Bäume auf die Mannheimer Weihnachtsmärkte kämen. Der Baumkauf ist ja für viele nicht nur eine Frage des Geldes, sondern auch eine Frage des Geldes, und es wäre schade, wenn jemand, der gerne einen Baum hätte, darauf verzichten müßte, weil er nicht das findet, was er sucht.

**Mit viel Grazie** — Ich möchte Ihnen danken, mit diesen Schenkungsgegenständen zu 4 Mark und Springmann's Dreierlein kann jeder die eigenen Kinder modern. So sehr Frau Frau. Diese 4-Mark-Spende, nach Bedarf, hat natürlich das schöne Weihnachtsgefühl für Jung und Alt. Springmann's Dreierlein, P. 1, 6 (siehe Zeugnis).

- \*\* 66. Geburtstag. Am 30. Dezember feiert Spenglermeister Heinrich Kemler, O. 7, 15, seinen 66. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!
- \*\* Silberne Hochzeit. Ihre silberne Hochzeit konnten Herr Andreas Ludwigs und seine Ehefrau, Susanne geb. Weibel, Neerwiesenstraße 7, feiern. Herzlichen Glückwunsch!
- \*\* Wegen des Weihnachts- und Neujahrstages werden jeweils der Haupt-, Ringarten- und Lindenhofmarkt auf Freitag, 31. und auf 1. Dezember verlegt. Der Wochenmarkt fällt jeweils aus.

## Wie war der „Goldene“?

# Aus „Schleuten“ wurden Käufer!

Erster Heberblick über den letzten Mannheimer Verkaufssonntag

Die „offenen Sonntage“ vor Weihnachten erfreuen sich stets besonderer Beliebtheit, je näher sie dem Feste liegen, um so mehr. Es ist Tradition, daß am „Goldenen“ die Mannheimer in besonderer Zahl unterwegs sind und ihre letzten geduldeten Weihnachtsgeschäfte besorgen. Das ist wohl bekannt zu erklären, daß die Menschen, wenn sie zu Hause denken, eben besonders lange wagen, ehe sie endlich zugreifen. Sicherlich gingen am „Silbernen Sonntag“ viele „Schleuten“ durch die Geschäfte, nur um festzustellen, was wohl das günstigste Kaufobjekt sei. Und

völlig haben sie denn am „Goldenen“ zugegriffen.

weil sie die Woche über zum Kauf keine Zeit mehr hatten.

Die Einzelhandelsgeschäfte, die bekanntlich auch am „Goldenen Sonntag“ bereits um 12 Uhr ihre Türen öffneten, um sie aber schon um 18 Uhr wieder zu schließen, hatten — soweit sie bis jetzt überleben läßt — in den ersten Stunden weniger zu tun als am „Silbernen“. Das mag wohl mit der Ungunst der Witterung zusammenhängen haben.

# Der Großangriff der DJ Sängers - Musikanten - Boyer

Wie am Wochenende gefammelt wurde - Lustiges Kapelltheater im Plankenhof

Es ist natürlich kein ideales Angriffs- und Zampmelwetter, nur tief ins Gesicht, Mantel angeknöpft und hochgeschlagen zieht der empfindliche Städler seine Einlaufbahn, und wie soll man entflammende, entfeuernde, beutellosernde, großherrenumarmende Zampelstriche ausführen können, wenn es einem darauf in den Hals kneist, und die Knie bald selber mit zugehen ist. Doch echte Zampelmänner der heutigen Zeit und Jugend machen nicht so leicht schlapp, und

wo die Knie verlast, treten die Trompeten an die Stelle,

und auch mit der Siebharmonika kann man die Leute juchzen und zum Aufbegehren bringen.

Also jogen sie denn mit taktlosem Schritt und Trommelschlag durch die Straßen, stoppten da und dort ab, um Wassertrinken oder in gedachter Stellung am Plankenhof und ließen die Zuschauer erschallen.

DM aber fand am Eingang zum Plankenhof, eine ganze Batterie von Harmonikas in der Ecke; dazu spielten sie zu zweit und zu dreien die lustigsten Melodien

aus Bayernland oder Schwabenland und auch von der Wasserfront und aus dem Erzgebirge, und wenn die Finger heiß waren, zog die eine Partei wieder los, schüttelte die Sammelbüchse und redete während in freudvollsten Tönen, während die andere, die sich inzwischen warmgelesen, die einseitig beladene Harmonika wieder erklingen ließen.

Der da ein weißes Herz, ein musikalisches Ohr, eine weihnachtsgeladene Begeisterung hatte, der konnte nicht „nein“ sagen, und hängte zu Scherzmitteln auch den Däumling, den Kottensänger von Hameln, das Rottkäppchen und was sonst alles noch zu haben und anzukommen war, und falls er noch eine wenig dekorierte Freundin oder Angehörige des Weges daher zum Christkind gehen ließ, so nahm er die Gelegenheit wahr, laute den Out und

hängte ihr an von seiner Dabe, soweit es in Out, Strumpf, Schal und Handschuh passen mochte.

Dann tatterte plötzlich mit Gebrumm und Knurrschreien eine Abteilung Motor-G3 vorbei, mit werbenden Schildern hinten und vorne anbläffend, und auch die fliegende DJ ließ sich blicken und hören mit originellen Signalen und dem drangehängten zusammengeklappten Segelflugzeug, das dann am Marktplatz aufgestellt wurde. Neben ihnen aber hatten großen Zulauf die DJ-Boyer, die mit verbundenen Augen sich gar kollektiv verhalten und noch mehr dran vorbeifliegen.

Dann kam auf einmal wieder ein ganzer Trupp DM über die Planken; es mochte so auf 3 Uhr nachmittags zu gehen. Die jogen einen Vetterwagen mit unbedeutender pappentierigen Gedulden daran. Häßere Betrachtung und Nachfrage ergibt, daß es sich hier um Dekorationen

zum Kapelltheater im Plankenhof handelt.

Aber am frühen Nachmittag hatten es die Kinder alle noch sehr eilig, und blieben lieber in der Nähe der Eltern um ja bei der Beschäftigung über Geschenke dabei sein zu können. So rückte man denn die bewegliche Bühne weiter vor in den Blickpunkt des Publikums, und als sich noch kein ordentlicher Kinderzulauf bilden wollte, da gab es ja immer noch die Möglichkeit, Kapelle als moralisch-gutwillige, lustige Version, als kleinen WM-Kampfer ins Bewußtsein der Erwachsenen zu rufen.

Und so kamen die Mädels allmählich doch noch zu ihrem Ziel.

Als denen aber, die meinten, sich mit einem eiligen „Mr. Sawwe Schuu!“ ihren Verpflichtungen entziehen zu können, wurde bedröhnt, daß es diesmal auf die Komplette Sammlung ankomme, dafür ist Weihnachten, dafür macht es die Jugend, und dafür werden so viele Abschiede herausgegeben, damit jeder alle am Knopfloch sammeln hat vom Wäntelchen bis zum Ähndröckl.

Dr. H.

## Beim Winterfest der Liederkhalle Mannheim:

# Zahlreiche Sängerehrungen

durch Vereinsführer Georg Schäfer und Kreisführer Hügel

Obwohl die Liederkhalle Mannheim ihr bestmögliches Winterfest vom ersten Weihnachtstagesabend auf den Vorabend des Goldenen Sonntag verlegte, war der Preisbühnenakt wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Im Mittelpunkt des ersten Teiles standen wie immer die Ehrungen des Vereinsführers und die Ehrungen. Nach der von der Kapelle geleitet unter Leitung des Kapellmeisters Friedrich Zeeger Jung gezeigten Hebeuerführung von Vorsänger brachte Sängerkamerad Bill Weiffels einen von Sängerkamerad Karl Wolff verfassten geballten Chorchorus, der das deutsche Lied begeistert feierte, durch die ausdrucksreiche Wiedergabe zu volkter Wirkung. Der Chor „Der Johneid“, von Musikdirektor Friedrich Keller mit gewohnter Straffheit geleitet über zur

### Die Ehrungen

Vereinsführer Schäfer nahm nunmehr die üblichen Ehrungen vor. Es erhielten: Den goldenen Sängerring für 15jährige Aktivität: Karl Appel, Franz Braun III, Fritz Kumpf, Bill Kumpf, Fritz Kay, Otto Schöber die goldene Ehrennadel mit Brillanten für 25jährige Aktivität: Heinrich

Alle machen mit im Reichsberufswettbewerb!

Engler, Georg Schäfer, Christian Stein, Karl Böckler, Ernst Köllmer; die goldene Liederkhallennadel für 15jährige Aktivität: Franz Braun I, Jakob Friedrich, Karl Müller III, Dr. Bauer, Johann Steiner, Johann Steiger, Albert Stad; ein Gehilfenzeichen für 15jährige Mitgliedschaft: Ernst Gauer und Wilhelm Komper all. Die zweite

### Ansprache des Vereinsführers Georg Schäfer,

der insbesondere den Vertreter der Kreisleitung, Kreisführer Hügel, die Vertreter der verschiedenen Gesangsvereine, des „Anerkennung“ und der Presse, herzlich begrüßt, um abdann bei einem Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr länger beim Breslauer Sängerbundestag, des gewaltigen Ereignisses im Sängereleben, zu verweilen und zu verichern, daß die Liederkhalle im Sinne der Musikanten des Führers bei der unerschöpflichen Beistand im Stadion ihre vollstetigste Arbeit durch die eifrige Pflege des deutschen Liedes fortsetzen werde, eine Arbeit, zu der allerdings nur bereitwillige Dienste bei, der das Einern als Personliche Betrachter. Die das lebhafteste Echo wachende, warm-befüllte Ansprache schloß mit einem Trauerbekennnis zu Führer, Volk und Vaterland.

# Im Kampf gegen den nassen Tod

Auch in Mannheim: Wachsendes Interesse für die Ziele der Lebensrettungsgesellschaft

Zum Abschluß des ersten Teiles ihrer Winterarbeit hatte die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft e. V. Bezirk Mannheim, die erstfolgende 210 Kursteilnehmer und Teilnehmerinnen von insgesamt 285, im großen Saal des Völkhaus-Stammhauses versammelt, um dort die Grund- und Lehrgänge anzugehen. Vorwiegend Jugend besetzte den Saal, doch darüber hinaus befanden sich Stadt, Stadt und Schule ihre Verbindungen mit den Lebensrettern durch Aufstellung von Beirertern.

Nach kurzem Willkommensgruß durch den technischen Leiter, August Lang, ergriff Vorkreisleiter der Wandlung des Wort und sprach ausführlich über Sinn und Zweck der DLRG. Eigenhaft zeichnete er das Werden dieser Gemeinschaft auf, deren Bemühungen es nicht zuletzt zu verdanken ist, daß

die Zahl der jährlichen Opfer des Verkehrsunfalls von 4000 in den letzten Jahren auf 3000 herabgemindert

werden konnte. Diese beweiskräftigen Zahlen sollten eigentlich machen von keinem noch gleichgültigen Standpunkt den Zielen der DLRG gegenüber abbringen und die Tätigkeit in Begeisterung unterstützen, zumal all die viele Arbeit für Volk und Vaterland ehrenamtlich verrichtet wird. Kamerad Gerhard Hler betonte, daß die verschiedenen Handbestimmungsmethoden und spezielle Schritts sowie die erste Hilfe der Unfallfälle.

Einen feierlichen Charakter trug die erste Widmung eines Mannheimer Güterzuges, Georg Helfrich, mit her Ehrenplakette der DLRG

für eine im Jahr 1935 in St. Georgen (Schwarzwald) durchgeführte schwieriger Lebensrettung einer Frau. Es folgten ein Briefe und Ehrenurkunde in Anerkennung seiner Eltern aus den Händen von Bezirksleiter Bauer in Empfang. Von diesem

Ehrung wurde dem Vereinsführer darüber zuteil, daß ihm sein Stützmeister Baumann für 25jährige Aktivität die goldene Vereins-Ehrennadel mit herzlichen Dankworten überreichte. Ferner ein Angebinde des Führers.

### Kreisführer Hügel

schloß den Ehrungen, die er im Namen des Bezirksführers Schmidt vornahm, eine Ansprache voraus, in der er die Liederkhalle als Muster für die Gestaltung von feierlichen Zusammenkünften pries. Aber auch den Geist, der die Aktivität befeuert, möchte er allen Gesangsvereinen in Mannheim und Umgebung wünschen.

Hiidann wurden geschmädt: Mit der silbernen Ehrennadel des Bundes Baden des Deutschen Sängerbundes für 15jährige Aktivität: Heinrich Engler, Heinrich Sommer, Georg Schäfer, Christian Stein, Karl Böckler, Ernst Köllmer; mit der goldenen Ehrennadel für 25jährige Aktivität: Hermann Baumgart, Sean Delant, Johann Kurz, Jakob Schult, Anton Weik, August Ballweg. Der Kreisführer fand besonders anerkennende Worte für den Vereinsführer, den er als Vorbild eines Vereinsführers hinstellte und betonte, daß der Aufschwung, den die „Liederkhalle“ in den letzten Jahren genommen hat, vornehmlich der unermüdbaren Tätigkeit Georg Schäfers zu verdanken sei. Aber auch den Sängerehrungen, die die goldene Nadel entgegennehmen darften, widmete er herzliche Dankesworte.

Das ebenso unermüdbare Wirken des Chorleiters, Musikdirektor Friedrich Keller, fand die wohlverdiente Anerkennung durch die Ueberreicherung eines Preisumhanges mit Inhalt und eines Gehilfenzeichens, wobei der Vereinsführer darauf auf-

## Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste

merksam machte, daß Keller im Jahre 1936 sein 10-jähriges Jubiläum als Chorleiter der Liederkhalle feierte. Wahnroth erklang sodann der biederliche Sängerkhorus, mit dem die Ehrungen abschloßen. Ein Begrüß von der Stimmungswelt des Chores bekam man, als nach einer kurzen Deklamation die Sängerkameraden Weiffels Josef Goad, „Deutsches Lied“ einhimmlich gesungen wurde. Musikdirektor Keller hat dazu eine aufmerksame Musik geschrieben, weil die vorerwähnte Klavierbegleitung für einen so mächtigen Chor nicht ausreicht.

### Im zweiten Teil Humor, Tanz und Kritik

Nach einer Pause, in der die Verkäufer und Verkäuferinnen der Kasse der wieder reich aussehenden Tombola auspackten, übernahm Willi Schmitt den Chor vom Reichsfest der Entfaltung die Leitung. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß er mit seiner wichtigen Pflanzerei einen großen Anteilseinerfolg erzielt. Er hatte aber auch von Karltrude eine Reihe angelegener Kräfte mitgebracht, die die Festlichkeit auf ein hohes künstlerisches Niveau hielten. Der Vogel schloß die DLRG Chorchorus, die nach mehreren lebenden Willern in der Vorkreisführung eine Eigenarbeit ausführten, daß der literarische Beifall durchs berechtigt war. Doch Bayerin, das musikalische Unikum, wieder sehr schön, in selbstverständlicher. Er geht eben zu den Künstlern, die man immer wieder leben und hören kann. Der Afferdenwitzer Hans Scherz witzte sein Instrument mit erstaunlicher Fingerfertigkeit. Gepp Sonntag zeigte, daß er ein famoles Humör ist. Fritz Kron las mit mehreren Male mit viel Humor und humorvoller Wissenschaft, die Kapelle Zeeger feuerte mit Schwung und Klammelschicht Musikstücke bei und schließlich sollte sich einen Sondererfolg das Doppelkonzert der Liederkhalle, das drei Bundesmitglieder einbrachte, die sich nicht nur in den Kreisen der Liederkhalle sondern Beifall finden werden.

Sch

Schulbeispiel ausgehend sprach Kamerad Bauer eindringlich und verpflichtend zu den nunmehr beschäftigten Rettungsdienstmitarbeitern, wobei er u. a. bemerkte,

daß gerade die Frauen in ihren Leistungen den Männern ein Bild vorzudeuten hatten.

Seine Worte enthielten die Bitte, nunmehr erst recht sich in den Dienst der Sache zu stellen und so am Werk der Nächstenliebe mitanzuhängen. Als leuchtendes Beispiel sei hier der 18 Köpfe zählende Mannheimer Bezirkschor (Mittelbundeschor) genannt, der schon seit Jahr und Tag ehrenamtlich im Dienst der guten Sache arbeite. Nach der Verteilung von 10 (darunter 4 Frauen und Mädchen) Rettungs- und 100 Warten 24 an Frauen und Mädchen Grundschulen sang der aufklärerische Abend in einem Weidens am Volk und Führer aus.

\*\* Die Berufsfeuerwehr mußte helfen. Die Berufsfeuerwehr wurde in der vergangenen Woche (abgesehen von ihrer Hauptaufgabe durch den Brand im Schlachthof) und dreimal alarmiert. Zunächst rief man sie zu Hilfe, weil ein Pferd abharrt war; die Wehr kam mit dem Tiertransportwagen. Dann benötigte man sie, weil zwei in der Gabelschleife zusammengefallene Verkehrsflugzeuge ein Verkehrsbehinderns bildeten; die beiden Flugzeuge wurden abgehängt. Schließlich kam auch ein Feuer in der Mittelstraße Generalarm. Es stieß ein Pöbel aus, aber an Ort und Stelle wurde dann festgestellt, daß das ganze „Schadentuer“ darin bestand, daß glühende Hölze auf einem Balken in Brand geraten war.

\*\* Stimmen im Schwarzwald. Die Berufsfeuerwehr wurde am Sonntagmorgen kurz nach 11.30 Uhr zu einem Schwelbrand nach D 4 gerufen. Die Klüftung wurde unter Einlage eines Hubschraubers vorgenommen.



# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

## Barbara, der Schrecken der Ladendiebe

591 Diebe gefaßt - Meisterin im Jiu-Jitsu und im Boxen

Der Name einer jungen, hübschen, aber sehr energiegelichen Dame, die sich als weiblicher Detektiv erfolgreich betätigt, ist in London sehr bekannt geworden. Die Heldin heißt Barbara Drury. Sie ist in einem der größten Londoner Kaufhäuser angestellt. Bei dem starken Verdacht, das gerade in der Weihnachtszeit in den großen Städten herrscht, hat Mrs. Drury viel Arbeit.

Der sie heißt, ohne nicht, daß sie der Schrecken aller Londoner Ladendiebe ist. Mrs. Drury ist liebenswürdig, gewandt, sportgeübt. Ihre Augen sind überall. Woher der Dieb, den sie erwischt, kann ruhig laufen, ihr entkommt keiner.

### Ich bitte Sie, mitzukommen.

An den Verkaufstisch für Damenschuhe kommt ein eleganter junger Herr. Er will für seine Braut eine schöne, grüne und rotfarbene. Er sucht und sucht, hält die Damen gegen das Licht, es fällt ihm offenbar sehr schwer, eine Wahl zu treffen. Als sich das bedienende Personal einmal umdreht, sind schnell einige teure Paare in seinem Mantel verschwunden. Der Dieb bleibt unerschrocken eine Weile stehen, dann geht er mit einem bedauernden Achselzucken. Das heißt? er will sehen. In

nach. Einmal sprang sie in einen gerade abwärts-trendenden Fahrstuhl eines Nebengebäudes, in dem der Dieb gerade entkommen wollte.

### Es kam zu einem Kampf in dem Fahrstuhl

Barbara blieb Siegerin. Mit Fesseln an beiden Handgelenken kam der Dieb unten an. Mrs. Drury hat ihre eigene Methode. Einen Dieb, den sie über eine Stunde verfolgt und der schon glaubte, ihr entkommen zu sein, fesselt sie in einen Koffer, als er sich hinter einer Zeitung verberge. Nun ging sie nicht etwa schnurstracks auf ihn zu, sondern sie schlich sich von hinten heran und rief den Dieb, auf dem der Verbrecher sah, einfach an. Bevor sich der Verbrecher besinnen konnte, waren die Fesseln um seinen Hals eingeknüpft. In einem andern Fall kauften drei Herren einen billigen Koffer und wendeten mit ihm zum Radiohandel. Sie verhandeln so meisterhaft, einen teuren Apparat in den Koffer zu präparieren, daß das Verkaufspersonal nichts merkte. Schon frohlockten die Diebe und wollten fortlaufen. Aber sie hatten nicht mit Mrs. Drury gerechnet. Die aus dem Boden gewachsen hand sie plötzlich neben ihnen und forderte sie auf, mitzukommen.

### Die Diebe wollten sie niederschlagen

Im nächsten Augenblick lagen sie, durch schnelle Jiu-Jitsu-Griffe kampfunfähig gemacht, am Boden. Das weitere besorgte die Dienstmagd.

Mrs. Drury ist der Londoner Polizei ein willkommenes Dienstmädchen. Auch die „Bosses“ freuen sich, wenn sie ihr helfen können. Mrs. Drury „arbeitet“ so fabelhaft sicher, daß ihre männlichen Kollegen neidlos zugucken, daß sie ihnen überlegen ist. Während ihrer Tätigkeit als weiblicher Detektiv hat sie nicht weniger als 591 Diebe gefaßt und der Polizei übergeben.

Die Verbrecher von London haben schon oft Mrs. Drury aufzulaufen, um sich an ihr zu rächen. Bisher ohne Erfolg. — Ob Barbara heißt? Sie möchte, als sie gefragt wurde, dazu hat sie keine Zeit. Gleich leicht ist ihr Blick zu schärfe? Ihre Recherchen sind durchdringt die Absichten des Mannes. Und dann ist es ja meist schon vorbei; hat Barbara, die in diesem Punkte Perfektion zu sein scheint.

### Er kennt seine Leute

Schleiermacher war ein großer Kanzelfredner, und die Kirche war immer bis auf den letzten Platz besetzt, wenn er predigte. Als man ihn einst fragte, worauf seine Beliebtheit zurückzuführen sei, gab er die ausschlaggebende Antwort: „In der Hauptkirche sind es Studenten, junge Damen und Diakone, die meine Predigten besuchen. Die Studenten kommen zu mir, weil ich in der Prüfungskommission bin. Die jungen Damen kommen wegen der Studenten — und die Diakone wegen der jungen Damen.“

## BILDER VOM TAGE



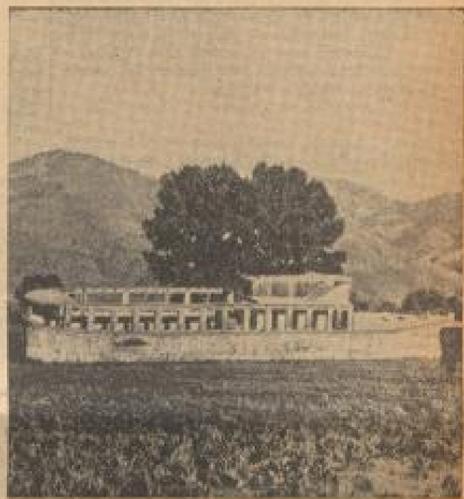
### Nicht so schlimm, wie es aussieht!

Nicht eigenartig macht diese Szene zu, die sich alljährlich beim Eintritt neuer Studenten in der Festlichen Gesellschaft in Halle abspielt. Die „Hochs“ werden hier von ihren älteren Kollegen, wie man sieht, mit einem köstlichen Wegerichtrakt begrüßt und anschließend mit Blumen bedeckt. (Weißbach, Jander-M.)



### Zeig deine Arnie — das Renette aus Amerika

Das propagandistische Erzeugnis der Amerikaner ist fertig. In den nächsten Strahlen soll das Renette, in das die Damen über nachdenklich setzen. (Vredersloot, Jander-M.)



### Ein Schiff ruht aus...

Hier, in Radar County in Kalifornien, ruht sich dieses alte Dampfschiff auf einer Werft. Das Renette war hier einmal ein Boot, das für die Straße, dann wieder der See und — das Boot blieb. Auf Weilen in der Runde ist kein Boot anzutreffen, und der Dampfer ruht sich nun, umgibt von Rufen. (Vredersloot, Jander-M.)

## Aneuf in der Nacht / Von Karl Andreas Franz

„Wenn Sie noch etwas sitzen bleiben“, sagte der Herr im weichen Trenchcoat, mit dem ich auf dem Sommerdeck des Schiffes saß. „Denn will ich Ihnen ein Beispiel geben, von welchen heiklen Zusammenhängen als das Leben eines Menschen abhängen kann.“

Er drehte sich eine neue Zigarette und mochte nicht lächeln. Das Licht des Spätnachmittags lag in verträumter, aber erhellender Lösung auf dem Meer. Seine Handen die Wellen an die eiserne Bordwand.

„Es war vor zehn Jahren in Schanghai“, fuhr er fort. „Ich war in jener Zeit noch Militärarzt und hatte einen Tages zwei, drei Einladungen für den Abend abgelehnt, weil ich allein sein wollte und auch einige Briefe zu beantworten hatte. Ich setzte mich in Dasse an den Schreibtisch, knippte die Lampe an und überlegte die Reihenfolge einer Zeitung, die ich unterwegs von einem in Dampfen geballten Chinakoffer gekauft hatte. Draußen klopfte der Regen auf das Dach des Fensters, und von Zeit zu Zeit fuhr unten auf der Straße zwischen den hohen Häusern ein Auto in schneller Fahrt vorbei.“

Ich begann zu schreiben und war froh, den fremden entkommen zu sein. Drei Briefe lagen bereits fertig auf dem Schreibtisch, als ich auf die Uhr sah. Es war genau eine Stunde vor Mitternacht. Ich sah ein neues Blatt zur Hand, und wenn ich den letzten Brief zu Ende geschrieben hätte, wollte ich zu Bett gehen. Plötzlich summte das Telefon neben mir. Ich vermutete, daß man mich zu spät in der Nacht noch in das Kasino einladen wollte und nahm den Hörer unwillig in die Hand. Ich rief meinen Namen in die Nacht, es meldete sich aber niemand. Ich schrieb weiter und als ich im Begriff war, die Adresse auf das letzte Anrecht zu schreiben, summte das Telefon zum zweiten Male.

Unregelmäßig wollte ich den Hörer nur abnehmen und auf den Schreibtisch legen. Als ich ihn aber in der Hand hielt, rief ich doch hinein. Eine mir fremde Stimme verlangte mich zu einer Kranken und nannte mir die Straße und das Haus, in das ich kommen sollte. Ich fragte etwas verwirrt, aber ich erhielt keine Antwort mehr. Der Hörer war am anderen Ende bereits eingehängt worden. Da ich als Militärarzt noch niemals in ein Haus gerufen worden war, war ich von dem Anruf leichnam berührt. Ich zog mich trotzdem an und ging fort.

Die bezeichnete Straße, das wußte ich, lag innerhalb der hohen Mauer im chinesischen Viertel. Da der Weg von meiner Wohnung bis dorthin nicht allzuweit war, ging ich zu Fuß. Ich hatte zu rechnen aufgebracht. Die Straßen waren nah und schmal und die langen Firmenschilder an den chinesischen Häusern und Geschäftshäusern schlugen im Winde hin und her.

Je mehr ich mich der Straße näherte, um so mehr mochte ich mich darauf gefaßt, daß mich dort das Gelächter meiner Freunde empfangen würde. Sie war jedoch menschenleer. Vor dem Haus mit der blauen Laterne blieb ich stehen und klopfte an die Tür. Nach einer Weile kamen aus dem Innern des Hauses schlafende Schritte. Eine Frau fragte durch die Tür, was ich wünsche.

„Ich bin Doktor Yuan!“ sagte ich.

„Doktor Yuan?“ wurde hinter der Tür fragend wiederholt.

„Ja, Sie haben mich doch gerufen“, entgegnete ich. Die Tür ging auf und eine graubäuerige Chinesin in einem dunklen, abgetragenen Kimono trat mit einer Papierlaterne in der Hand hervor. „Mein Herr“, sagte sie ruhig. „Ich habe Sie nicht gerufen.“

„Aber ich wurde telefonisch in dieses Haus veranlagt“, erwiderte ich.

„Herr“, gab die alte Chinesin zurück. „Ich habe eine Scheu vor dem Telefon und meine Tochter, Yuan, liegt seit gestern und kann Sie nicht gerufen haben.“

„Sie haben eine Kranke im Hause?“ fragte ich verwundert.

„Sie sind hier“, antwortete die Chinesin. „Aber es wird bald besser sein.“

„Zeigen Sie mir die Kranke!“ verlangte ich. Die Chinesin ging mit der Papierlaterne vor mir die enge, knarrende Holzgasse hinauf. Sie schlug oben einen verblüffenden Seitenblick zurück, in dessen grüner Grundfläche, große, feingliedrige Leichter schwebten, um führte mich an das Lager des Wöchens.

Ich ließ das Gesicht der Kranken beleuchten und fragte sie, ob sie Schmerzen habe. Sie bejahte es mit leiser, erschütterter Stimme. Nach einer kurzen Untersuchung war ich mir darüber klar, daß sie eine Blinddarmentzündung hatte und veranlaßte ihre Überführung in die Klinik.

Am Morgen erfuhr ich, daß der nächtliche Anruf, wie ich schon vermutete, von einigen Fremden ausgegangen war. Sie hatten sich in der Straße geirrt und in einer anderen verweilt auf mich gewartet. Es war die Richtung des Mähdens, das ohne die Operation den Mittag nicht mehr erlebt hätte.“

### Groß-Anflug

Von Viktor Janke

Was Viktor Janke (siehe vorheriges Heft) einen großen Anflug brachte, ist die Sprache (L. Weiss, 1928, 1929, Berlin, Kauer & Co., München, die ich in ausführlicher Form mit den landläufigen Sprachbüchern herumschlagen, geben wir folgenden Auszug wieder):

In einer Großzeitung war neulich eine Großbiographie erschienen. Man sollte es eigentlich nicht an die Großbiographie denken. Aber wenn es in einer Großzeitung geschrieben ist, bleibt nichts anderes übrig. Einer gewöhnlichen Zeitungsbiographie hätte man es vielleicht nachsehen können.

Die Großbiographie liest allerdings jeder Dichterschritt. Denn der Leser konnte nicht den Eindruck gewinnen, daß sie von Großbedeutung war. Nicht einmal der Großschmerz ließ sich rechtfertigen. Warum also Großschmerz? Offenbar nur, um unvollständige Leute zu verblüffen, um Großschmerz und Großschmerz zu gewinnen. Ein gewöhnlicher Zeitungsbiograph liest und verblüffender können natürlich keine Großschmerz davon haben.

Die Großbiographie war hingegen nicht einmal Dichterschritt, sondern betraf nur einen Großschmerz des Großschmerz, nicht, wie man hätte meinen können, einen Großschmerz der Großschmerz. Wirkliche Großschmerz haben nur Biographien. Da wird kleiner Mann ganz groß.

Keiner Mann wurde noch größer, als ihm ein Großschmerz angekündigt wurde. Der Großschmerz wollte natürlich nicht über Wert und Ehre der deutschen Sprache sprechen, sondern für den Großschmerz einen Großschmerz auf dem Gebiete der Großschmerz werden. Das kann man nicht mit einem Vortrag tun, der erklärungsmäßig schlecht belacht wird. Dasselbe muß man einem Großschmerz ansehen, nur schon bei der Ankündigung in der Postliste des Lesers die Vorstellung von einer Rundschau mit Massenleser zu erreichen, die Vorstellung von einer wirklichen Großschmerz.

Es behält sich auch hier wie überall, daß das Große seinem Wesen nach einmüßig ist und sich als Fort von anderen Dichtern getrennt halten muß, um groß zu bleiben. Sobald es sich anderen verblüffelt, bedeutet es nicht mehr groß im Sinne von Wert und Bedeutung. Doch es diesen Sinn noch verblüffeln soll, ist das Unlängere an diesen Verbindungen, von denen nur wenige, bei denen groß einen rechnerischen Maßstab bedeutet, gerechtfertigt werden können. Groß wird klein, wenn es dem Unbedeutenden verbunden wird, um ihm den Schein der Größe zu geben, oder wenigstens kleiner. Man sollte auf den feineren Unterschied zwischen Großheit und großer Teil merken, um der größeren Spannungen zwischen dem verbundenen und dem unverbundenen Worte „groß“ immer gewärtig zu sein und einer Großschmerz der Sprache entgegenzuwirken.

Jankewender deutscher Sprachunterricht in H.M. Nicht nur während des Krieges, sondern auch die unbedeutliche Propaganda bis zum Jahre 1922 wurde die deutsche Sprache in den Vereinigten Staaten fast nicht mehr gelehrt. Das hat sich seit dieser Zeit grundlegend geändert. 1928 liefen bereits 688 Kurse für die deutsche Sprache mit 10.250 Teilnehmern. Jetzt sind es 1175 Kurse mit 100.000 Teilnehmern. Damit ist der Unterricht für die deutsche Sprache nach Französisch und Spanisch auf die dritte Stelle gerückt. Es wird aber — nachdem alle anderen Kurse einen Stillstand oder einen Rückgang zu verzeichnen haben — sogar erwartet, wie der Deutsche „Bücherfreund“ berichtet, daß sich die deutsche Sprache mit der Zeit ihre alte Bedeutung zurückerobern wird. Bis zum Jahre 1926 hand Deutsch neben Latein an erster Stelle, 1905 nahm jeder dritte Schüler in den Vereinigten Staaten deutschen Unterricht, 1923 jeder fünfte, jetzt bereits wieder jeder vierzigste.

Abendrost dirigierte in Bafarek. Generalmusikdirektor Hermann Abendrost leitete am Donnerstagabend ein Konzert des Bafareker Philharmonischen Orchesters. Mit Regers Variationen über ein Thema von Liszt, Beethovens 1. Sinfonie, Chopin'scher Sonate und Bruchner'scher Sinfonie erlangte der Dirigent des Leipziger Gewandhausorchesters einen großen Erfolg. Stärker Beifall der Zuhörer, unter denen sich die gegenwärtig in Bafarek weilende Königin Maria von Jugoslawien und der deutsche Botschafter Dr. Andrius befanden, dankte dem in Bafarek überaus beliebten deutschen Dirigenten.









**Geh'n wir fummeln!**

In eine lustige Welt, wie sie nur am Broadway zu Hause ist

**3 Ritz Brothers**  
Der Beste aus America: Comedy-Talents und Musikanten des besten Film zu Hause

Heute letzter Tag!  
2.30 4.30 6.30 8.30 Uhr.

**ALHAMBRA**

**SCHAUBURG**  
K. I. S. Heide Straße

**Jadwiga Kenda**  
Polens populärste Sängerin in dem spannenden Telen-Film:  
**Abenteuer in Warschau**  
Heldentaten, Diplomaten und eine diamantene Dama  
Georg Alexander  
Richard Romanowsky  
Rudolf Carl

Heute letzter Tag!  
3.30 4.30 6.10 8.30 Uhr

**SCALA**  
Kurfürststraße 56, Unterstadt

„Eines der reizvollsten und amüsantesten Lustspiele, die man je sah“  
schreibt der „Völkischer Beobachter“  
**„Mein Sohn, der Herr Minister“**  
mit  
Heli Fischerbauer - Hans Körber  
Hans Moyer - Konrad Lorenz  
(Paul) Dahlke - Franziska König

Heute letzter Tag!  
4.00 6.15 8.30 Uhr

**PALAST und GLORIA**  
Theater StraÙe 50 Palast StraÙe 9

**3 Frauen um Gustav Fröhlich**

**Gabrielle ein-zwei-drei!**

Ein mit Tempo und witziger Schlegel-tigkeit geleitetes Film-lustspiel mit der großen Besetzung  
**GUSTAV FRÖHLICH**  
als humorist. Böck - ein Draufgänger, aber kein „Fisch in Herzingen“ alles falsch, wie eben echt und unsterbliche Unsterb-lichkeit  
**MARIANNE HOPPE**  
als Gabrielle Brodome - ein junges Mädchen mit eigenem Schockbuch, der gerne Heroldische schwört  
**GRETHE WEISER**  
als Frau Pils - möchte einmal eine große Dame sein, weiß sich aber darum - und ... Mit viel Feiner, Tollerie Selb, Heald Pechen, Will Dorn Die taglichen u. lustigen Reise-Abenteuer zweier erlebnisreicher Mädchen  
**Großes Vorprogramm!**  
Jugend nicht zugelassen!  
Ab heute: 4.00 6.10 8.20 Uhr

**Ski-schuhe**  
werden Ihnen hergerichtet, geölt, beschlagen (Abstärke mit Hobelinie)

**Schuh-Instandsetzung**  
Gut. Handewurf  
Schuhmachermeister H. 2. 1  
Schwetting, Str. Nr. 24/134  
Fernruf 400 05

Für den Weihnachtstisch  
**Bildnisse**  
jeder Art  
in hervorragenden Ausführungen

**Photo Bechtel**  
D 4, 5 u. 4. Plankon  
Anruf 223 34

Die am liebsten vor geschriebenen Bau-Formulare  
kämlich:  
1. Entwässerungs-Pläne  
2. Baugelände  
3. Baufachberichte  
4. Baufachverträge  
5. Revisionen auf Bauplänen  
6. Rohbau-Pläne  
7. Keller-Entwurf  
8. Baugrunderkundung  
formlos

**Unfall-Anzeigen**  
sind v. unserem Verlage zu beziehen.  
Druckerei Dr. Haas  
R. L. 4-6

**HEIMWEH**  
Ein abenteuerlicher Film mit  
CARLA LOCKE / GUSTAV KNUTH / HILDE SEIDT  
HOOPDT / FRANCK  
WESTERMEIER / WERNICKE  
Verheiratet & Schwarzweil, 6 Rollen!  
Kulturfilm - Ufa-Tasche  
Tägliche: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr  
Für Jugend nicht zugelassen!

**UFA-PALAST UNIVERSUM**

Eröffnung in Mannheim am 1. Januar  
**Johanna Ball-Bradtsch**  
**Tanzschüler**  
Schulhofstr. 4 - am Rosengarten  
Beginn eines Anfänger-Kurses: 11. Januar, 20 Uhr  
Anmeld. u. Auskünfte: Dienstags, Donnerstags, Samstags, jeweils 10-12 Uhr, 7 Tel. Ledersberg 98, Zirkel- und Klassenunterricht jederzeit!

**Der Berg ruft**

**Luis Trenkers**  
neueste Filmschöpfung!  
Mit diesem gewaltigen Film kehrt der Sohn der Berge zu der Heimat seiner besten Filme zurück.  
In die große und abenteuerliche Handlung ist eine stille u. ruhende Liebesepisode eingeschoben.

Neben Luis Trenker:  
**Herbert Dirnoser**  
**Heldemarie Hatheyer u. a.**  
Musik: Dr. Giuseppe Becco  
Unser groß. Weihnachtsprogramm gleichzeitig in beiden Theatern!

Ab morgen Dienstag:  
**ALHAMBRA - SCHAUBURG**

**Nordsee - Leckerbissen**  
wässern das Weihnachtsfest!

**Feinheringe**  
in verschiedenen Saucen  
Dose 28 bis 5 Pfg.

**Makrelfilet**  
in Zitronen-Sauce  
Dose 45 und 50 Pfg.

**Salmonfilet**  
in Remoulade  
Dose 46 und 72 Pfg.

**Delikatessheringe**  
in Milchsaucen  
4 Lit. 250 Pfg., 1 Lit. 72 Pfg., 1/2 Lit. 45 Pfg.

**Lachs - Rauchsal - Salate**

**NORDSEE** S 1, 2 MANNHEIM  
Tel. 259 10 u. 259 13

**Gute Weine für die Feiertage**

Einige Beispiele aus meiner Preisliste:

36er Alzeiger Rotental	0.70
33er St. Martin	0.90
36er Dürkheimer Fuchsmantel	1.-
35er Ungsteiner Bettelhaus	1.-
36er Valwiger Riesling	1.10
35er Ungsteiner Herrenberg	1.20
35er Dürkheimer Klosterberg	1.40
35er Kallstadter Horn	1.50
34er Wachenheim, Oberstein	1.60
35er Leiwener Klostergarten	1.60
35er Deidesheimer Rennpfad	1.60
35er Deidesh. Herrgottsacker	1.80
34er Forster St. Laurent	2.-

Rotweine, Südweine, Schaumweine  
Weinbrand, Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Liköre

**Max Pfeiffer**  
Fernruf 441 28

Lieferung in Mannheim u. Vororten frei Haus.  
Einzelverkauf in meinen Verkaufsstellen:  
Schwetzingerstr. 42, 63.10, (Gangbucht);  
R. L. 7, Seckelheimerstraße 110, Eichendorffstraße 19  
Eberstraße 8, Stengelhofstraße 4

**CAPITOL**  
Diesmal wird gelacht über  
**Grethe Weiser**  
in ihrer Komödie  
**Roberts Saifner Platte**

**Mädchen für Alles**

**STEMMER** 0 2, 10  
Raf. 236 24 Kunststraße

**Sine An-Saffmoyen!**

**Frischer Hummer**  
**Frischer Salm in Weinsauce**  
**Geräucherter Rhein-Aal**  
**Pommersche Gänsebrüste**  
auch in halben Stücken  
**Gänseleber-Pasteten**  
Terrine zu 1.45 1.90 2.30  
3.00 3.60 5.75 und 7.00  
**Blätterteigpasteten**  
mit Gänseleber Stück 1.50  
Gefüllte gebratenen Hähnchen  
Stück von 1.60 an  
**Frischer Plum-Pudding**  
in Aufschlag!

**GRAPHOLOGIE**  
Charakterkunde, Seelische Beratung  
Frau Ulla Honsel L. 12, 9 pl.  
Sprechstunden: Von Dienstag bis  
Donnerstag von 11.00 bis 19.00 Uhr

**D 1, 4 Göhring D 1, 4**  
Pausenplatz Gegr. 1822  
Uhren - Gold - Silberwaren und moderner Schmuck in großer Auswahl

**Schreibe geräuschlos mit CONTINENTAL SILENTA**  
die Spitzenleistung der Wanderer-Werke  
L 1, 2 MANNHEIM TEL. 24 224  
Ausgewählt auf der Weltausstellung Paris auf dem „Grand Prix“.

**Kochschule**  
des Frauenvereins vom Deutschen Roten Kreuz  
Zweigverein Mannheim, L 3, 1  
Gründliche Lehren der bürgerlichen u. hohen sowie der vegetarischen Küche und des Backens in vollkommener Haus-Unterweisung von 9-11 Uhr  
Preis des Kurses RM 16,-. - Rührmaschinen (Erlaubt zur Anmelddung von 11-13 Uhr. Auswählige Schüler können als Praktikanten im Hause wohnen.  
Für Berufstätige: Abend-Kurse 35,- RM.

Nicht die an sich im Preis niedrigste Drucksache ist die billigste, sondern die den besten Eindruck und Erfolg erzielende  
Wir liefern Ihnen solche Arbeiten vom Entwurf bis zum fertigen Druck

**Druckerei Dr. Haas**  
R L 4-6 / Fernsprecher 24951

**Weinbrand JOHANN HEISSLER**  
bedeutendste Weinbrennerei MANNHEIMS  
LUZENBERGSTR. 3/5, TEL. 52682

**HERD-REPARATUREN**  
Herde u. Öfen werden billig repariert, geputzt u. saubermacht  
Garantie für gutes Brennen und Backen!  
**Der schlechteste Herd wird wieder wie neu!**  
**F. Krebs, J 7, 11 - Ruf 38219**  
Herdreparatur - Öfenreparatur  
Verkauf von

**Herden u. Öfen**  
neu und gebraucht. Garantie-Ware

**Noten**  
kauft man seit über 200 Jahren bei  
**Heckel**  
03, 10 Kunststr. 5807

**Erika**  
Dafiedgedächtnis  
**J. Arzt**  
N 3, 7-8 Ruf 33485

**National-Theater Mannheim**  
Montag, den 28. Dezember 1937  
Vocalien Nr. 133  
Mannheimer Kulturgemeinde  
**Euryanthe**  
Romantische Oper in 3 Akten (in Bildern)  
von Karl Maria von Weber  
Anf. 20 Uhr Erste gegen 23 Uhr

**Teppiche**  
Brücken - Läufer  
Bütteldecken - Tischdecken  
Reisumrandungen  
**Werner Twele**  
R 2, 1-3 1 Treppe

**Photo-Apparate**  
als Weihnachts-Geschenk  
Reise-Box-Apparate  
von 4.00, 5.00, 6.00, 8.00 Mk.  
Sonne, mondige Spielerei  
Schirme und Lederarbeiten.  
Storch-Druckerei "Pflanz-Platz" H 1, 10

**Waldbrand**  
FÜR DAS WEIHNACHTSFEST  
empfehlen:  
Hauggebäck ..... 132 g 15,-  
Hagener-Mischung ..... 120 g 15,-  
Kaffeegebäck ..... 120 g 20,-  
Spekulatius ..... 120 g 20,-  
Anisgebäck (Springerle) ..... 120 g 20,-  
Teiggebäck ..... 120 g 25,-

Schokolade in Geschenkpackung  
mit Bänderverzierung ... Packung 90 und 1,20

Pralinen, offen ..... 120 g u. 20,-  
Pralinen ..... 120 g. Packung 50,-  
Schreibers Dessert-Schokolade 100-er. Pack 30,-  
Vollmilch-Schokolade ..... 100-er. Pack 30,-

Muskat-Datteln ..... Pack 50 und 75,-  
Tafelkugeln in Colophon ..... Pack 15,-  
Tafel-Äpfel - Walnüsse.

Südweine / Liköre / Weinbrand

Deutscher Wermutwein ..... Literflasche 1,- u. 2,-  
Schwarzwälder Himbeergeist 1/2, Flasche 2,70 u. 2,-  
Schwarzwälder Himbeergeist 1/2, Flasche 5,10 u. 2,-  
5% Rabatt!

**Schreiber**

**Filzbücherei bei Bazlen?**  
Ja auch die hat Baden  
Obstschalen, Korbwaren,  
Dreh- und Tortenplatten  
Warmhalteplatten  
Sovietenkeramik  
Weinkörbe, Gebäckbehälter  
und vieles andere

**Bazlen**  
am Paradeplatz  
das große Spezialhaus

**Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim.**

**Krankengeldzahlung in der Weihnachts- u. der Neujaarswoche**  
Des Weihnachts- u. des Neujaarsfestes wegen wird das Kranken-, Haus-, Wochen u. Stillschlag in den Wochen vom 19. bis 25. Dezember 1937 und vom 26. Dezember 1937 bis 1. Januar 1938 an folgenden Tagen ausbezahlt:  
An Kranke, Schwangere und Wöchnerinnen, die  
a) in Mannheim-Stadt wohnen,  
in der Woche vom 19.-25. 12. 37, am Mittwoch, dem 22. 12. 37, in der Woche vom 26. 12. 37-1. 1. 38, am Mittwoch, dem 29. 12. 37, und zwar jeweils in der Zeit von 9-12.30 Uhr und von 14-16 Uhr;  
b) in den Vororten Mannheims, in Ludwigshafen und Viernheim wohnen, in den Wochen vom 19.-25. 12. 37, am Donnerstag, dem 23. 12. 37, in der Woche vom 26. 12. 37-1. 1. 38, am Donnerstag, dem 30. 12. 37, und zwar jeweils in der Zeit von 9-12.30 Uhr und 14-16 Uhr;  
c) an sonstigen auswärtigen Orten wohnen, in der Woche vom 19.-25. 12. 37, am Freitag, dem 24. 12. 37, in der Woche vom 26. 12. 37-1. 1. 38, am Freitag, dem 31. 12. 37, und zwar jeweils in der Zeit von 9-12.30 Uhr (nachmittags nicht).

Mannheim im Dezember 1937. Der Leiter: BÜCHNER

Der...  
Tage...  
niedrig...  
gaben...  
eine...  
Mädch...  
jeden...  
Um...  
nicht...  
Soll...  
geword...  
die...  
laut...  
den...  
Eigent...  
kommen...  
für...  
zur...  
Wend...  
Dienst...  
Das...  
hat...  
einer...  
Bemüht...  
erhen...  
Ebenen...  
beider...  
hinter...  
großen...  
an...  
kand...  
und...  
auf...  
hant...  
Solch...  
reden...  
mit...  
Schick...  
für...  
nach...  
folgen...  
Bezieh...  
Bild...  
un...  
der...  
mit...  
auf...  
auf...  
und...  
Dabei...  
nicht...  
kurz...  
mit...  
men...  
den...  
numm...  
Vergle...  
Stütz...  
großen...  
sam...  
Wid...  
mit...  
Ries...  
Finnen...  
Schiff...  
len...  
den...  
lang...  
die...  
über...  
als...  
Inhalt...  
ist?